

Grabungen brauchen mehr Geld

BESCHLUSS Die Aufträge für die archäologischen Untersuchungen rund ums Schloss wurden erweitert.

Herzogenaurach - Die Archäologie kostet die Stadt mehr Geld als erwartet. Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Eigenschaft als Ferienausschuss eine Erweiterung des Auftrags rund um Rathaus und Schloss zugestimmt. Und somit auch einer Aufstockung der Mittel.

Mehr Tiefbau

Mehrere Arbeiten sind hinzugekommen, wie informiert wird. Zum Beispiel muss ein neuzertifizierter Entwässerungskanal am Ostflügel des Schlosses ausgegraben und untersucht werden. Die Suchschürfe für die Findung von Medientrassen der Herzo Werke im nördlichen Schlossgraben bedürfen ebenfalls der archäologischen Betreuung. Weiterhin sind die Kanalbauarbeiten ab dem 17. September bis zum Jahresende archäologisch zu begleiten.

Die vorgenannten Arbeiten sind Bestandteil der vorbereitenden Maßnahmen zum Bau

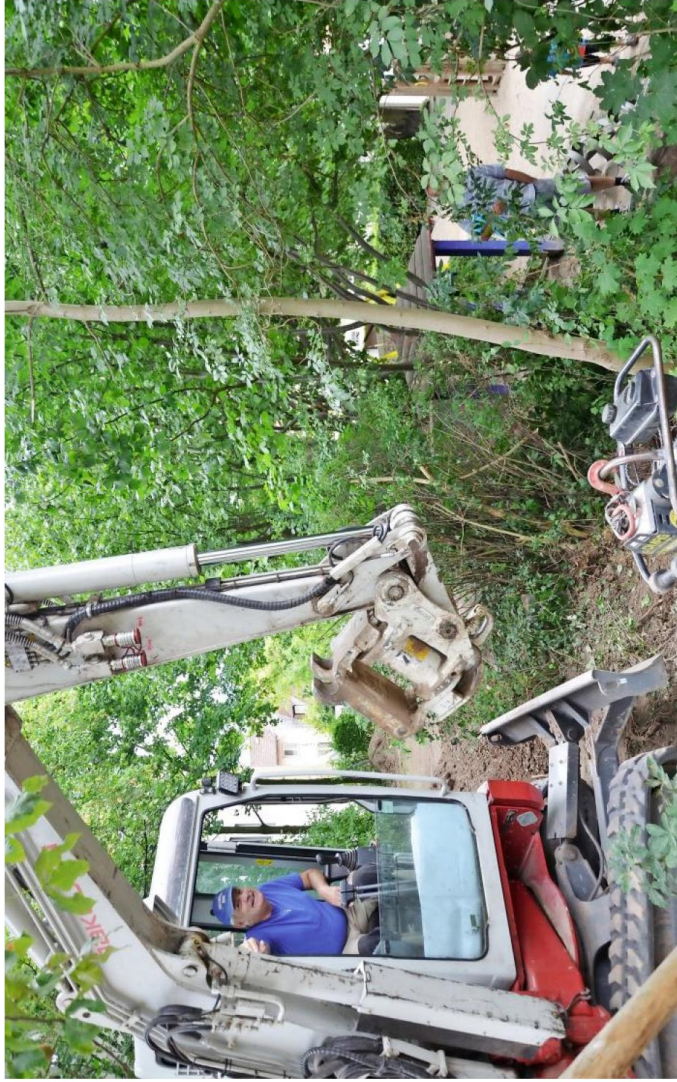


Foto: Bernhard Panzer

Auch für die Firma Zollhöfer, die für den Archäologen unter anderem die Gruben aushebt, wurde der Auftrag erweitert.

des neuen Rathauses. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege fordert im Bescheid zur denkmalrechtlichen Grabungserlaubnis eine archäologische Betreuung sämtlicher Tiefbauarbeiten auf dem Rathausareal. „Diesem Umstand müssen wir vollumfänglich nachkommen“, berichtet Bürgermeister Ger- man Hacker.

Damit verknüpft ist auch eine Erweiterung der Tiefbauarbeiten

Mehrkosten entstanden, weil sich zum Beispiel die Bauzeit verlängert und sich die Zahl der Suchschürfen erhöht hat. Erhöht hat sich auch der Maschinen- und Personaleinsatz, weil im Schlosshof Fundamentreste beseitigt werden mussten. Nötig wurden des Weiteren zusätzliche Verbauarbeiten in der Tiefe und nicht zuletzt musste eine Vielzahl alter Leitungen im Schlosshof repariert werden, die in kei-

nen Medienplan der Herzo Werke verzeichnet waren. Somit ergeben sich Gesamtkosten von 55 400 Euro, die auf Grund der Unwägbarkeiten der Archäologie geschätzt wurden. Insgesamt erhöhten sich die Kosten für beide Aufträge von etwa 60 000 auf 125 000 Euro.

Der Spielplatz im Schlossgraben ist nach der kurzen Sperrung inzwischen wieder geöffnet worden.

bp